

FEBRUAR 2026



AUSBILDUNGS- BILANZ 2025

Eine Analyse der IG Metall



INHALT

Vorwort	3
Das Wichtigste in Kürze	4
 Der Ausbildungsmarkt 2025	
Ein Überblick.....	6
Organisationsbereich der IG Metall.....	9
Fokus Industrie	10
 Ausbildungsverträge 2025 in IG Metall-relevanten Berufsfeldern	
Metall- und Elektroberufe	13
Konstruktionsberufe.....	14
IT-Ausbildungsberufe	15
Kaufleute und Lagerlogistik	16
Ausbildung im Handwerk.....	17
Zweijährige Berufe	18
 Handlungsvorschläge der IG Metall	
Ausbildungsstart mit System, Unterstützung und finanzieller Basis.....	19
Ausbildung im Betrieb zum Thema machen	20
 Glossar	21





Hans-Jürgen Urban
für Bildungs- und Quali-
fizierungspolitik zuständiges,
geschäftsführendes Vorstands-
mitglied der IG Metall

DIE INDUSTRIE SPART AN ZUKUNFT

Die industrielle Basis Deutschlands steht unter Druck und der Ausbildungsmarkt spiegelt das ungeschönt wider. Obwohl das Interesse junger Menschen an der dualen Ausbildung steigt, bilden viele Betriebe weiterhin zu wenig aus. Besonders in den industriellen Kernbranchen – Metall und Elektro, Fahrzeugbau, Maschinenbau – setzen sich die Rückgänge fort. Die Krise der Industrie und die Unsicherheiten der Transformation haben eine direkte Folge: Die Ausbildungsbereitschaft sinkt genau dort, wo für die Zukunft am dringendsten Nachwuchs gebraucht wird. Das ist kein Ausrutscher, sondern ein fataler Trend, der vor allem mit Blick auf die Industriebereufe besonders deutlich wird.

Der sozial-ökologische Wandel verstärkt den Handlungsdruck. Klimaneutrale Produktion, erneuerbare Energien, digitale Arbeitsprozesse - all das verlangt nach gut qualifizierten Fachkräften. Doch statt Ausbildung auszubauen, werden Kapazitäten reduziert. Wenn aber die Grundlagen der industriellen Wertschöpfung sich tiefgreifend verändern, ist gerade die Ausbildung der Ort, an dem Zukunftskompetenzen entstehen müssen: in den Metallberufen, in der Elektrotechnik, in der IT, im Handwerk. Ohne eine starke Ausbildung werden notwendige Veränderungsprozesse an Tempo und Qualität verlieren und die Fachkräftelücke weiter wachsen. An interessierten Bewerber*innen, die diese Lücke schließen könnten, mangelt es nicht: Rund 40.000 junge Menschen erhielten keinen Ausbildungsplatz, so viele wie seit zehn Jahren nicht mehr.

Die IG Metall sagt klar: Wir brauchen eine echte Trendumkehr. Mehr betriebliche Ausbildungsplätze, bessere Bedingungen im Betrieb, moderne Berufsschulen, verlässliche Unterstützung für Jugendliche und eine Ausbildung, die technologische und ökologische Veränderungen aktiv aufgreift. Qualität, Verbindlichkeit und Perspektiven müssen wieder zum Standard werden oder bleiben.

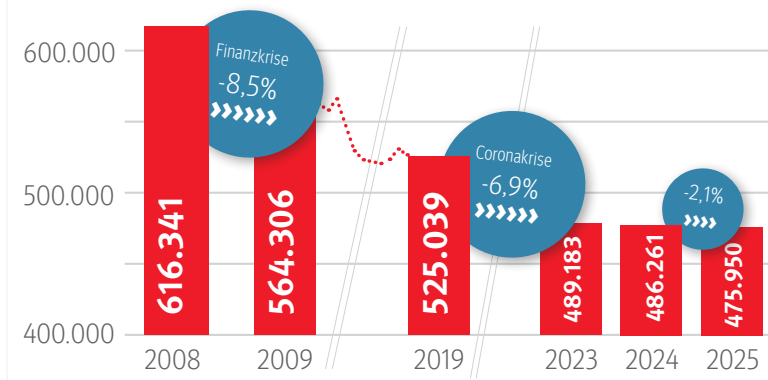
Wirtschaft und Politik stehen jetzt gleichermaßen in der Verantwortung: Unternehmen müssen ihre Ausbildungsanstrengungen erhöhen und jungen Menschen qualifizierte Wege in die Arbeitswelt eröffnen. Bund und Länder müssen attraktive Rahmenbedingungen schaffen, von systematischer Berufsorientierung über verlässliche Förderung bis hin zu einer wirksamen Ausbildungsumlage und einer Ausbildungsgarantie.

Ausbildung

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

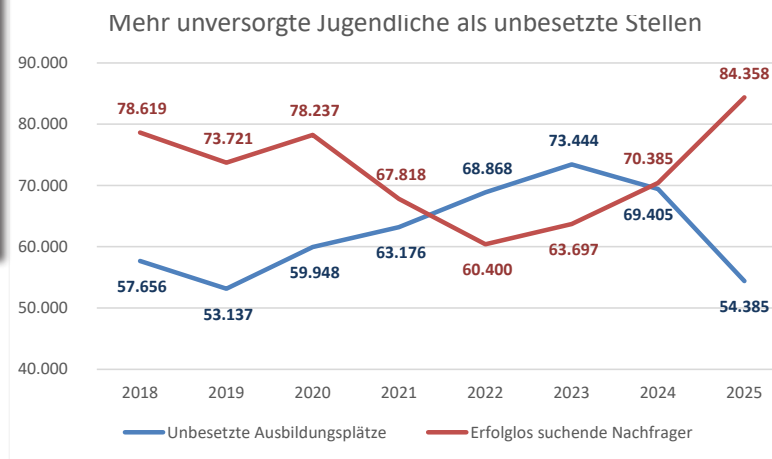
Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge deutlich gesunken:

Wie bereits im Vorjahr ist die Zahl der abgeschlossenen Verträge erneut gesunken und lag im Jahr 2025 bei 475.950, ein Minus von rund 10.300 Ausbildungsverträgen im Vergleich zu 2024 (-2,1%). Im Vergleich zum Vorkrisenniveau von 2019 ist dies wiederum ein Minus von 49.100 (-9,3%).¹



Zahl der unversorgten Jugendlichen steigt rasant:

Zum Stichtag 30.09. waren rund 54.400 Ausbildungsplätze noch unbesetzt, während rund 40.000 Bewerber*innen noch als unversorgt gemeldet waren.² Das ist die höchste Zahl an unversorgten Jugendlichen seit 2010! Weitere rund 44.000 Bewerber*innen waren trotz eines bestehenden Ausbildungsvertrags, einer laufenden schulischen Maßnahme oder einer aufgenommenen Erwerbstätigkeit weiterhin auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Damit hielten mehr als 84.000 Jugendliche ihren Vermittlungswunsch weiter aufrecht.



Krise der Industrie schlägt sich auf dem Ausbildungsmarkt nieder a) Betriebe stellen weniger Ausbildungsplätze zur Verfügung

Gegenüber 2024 lagen die angebotenen Ausbildungsplätze in den industriellen Kernberufen 2025 um 8,6 Prozent niedriger (-2.718 Plätze im Vergleich zu 2024). Das schwächt die Ausbildungskapazitäten im industriellen Sektor deutlich und führt langfristig nicht zu einer Fachkräftesicherung.

Angebotene Ausbildungsplätze							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Industriemechaniker*in	13.278	11.244	10.395	11.250	12.186	12.144	11.193
Konstruktionsmechaniker*in	2.895	2.391	2.427	2.457	2.586	2.448	2.361
Werkzeugmechaniker*in	2.961	2.283	2.064	2.106	2.328	2.142	1.815
Zerspanungsmechaniker*in	6.699	4.851	4.587	5.025	5.463	5.058	4.524
Mechatroniker*in	9.123	8.208	7.989	8.463	9.786	9.684	8.865
Summe	34.956	28.977	27.462	29.301	32.349	31.476	28.758

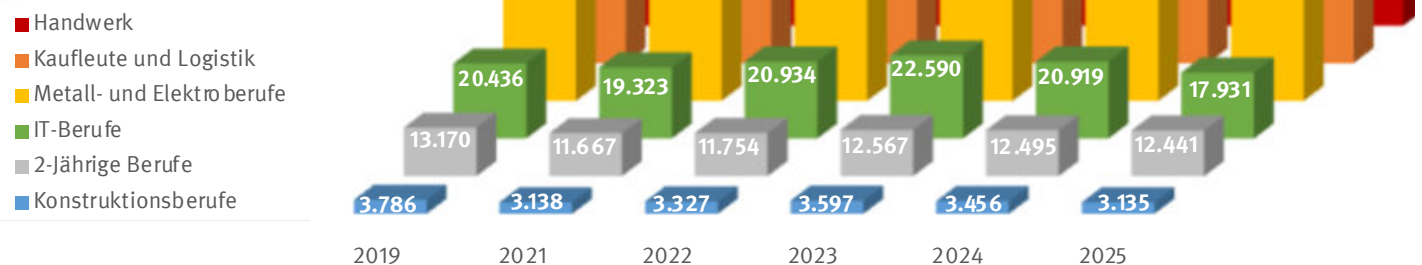
Quelle: BIBB, eigene Berechnungen

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit sowie BIBB Daten Dezember 2025, eigene Darstellung.

2 Quelle: BIBB Daten Dezember 2025, eigene Darstellung. Definition unversorgte/versorgte Bewerber*innen siehe Glossar

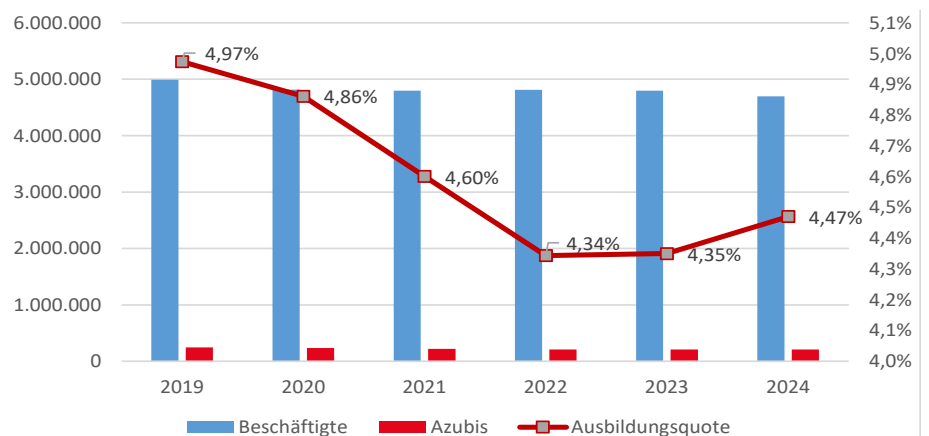
b) In der Folge fallen Ausbildungsverträge in ausgewählten Berufen aus IG Metall-relevanten Berufsfeldern deutlich ab

Die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in IG Metall-relevanten Berufen sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 11.450 zurückgegangen (- 5,8 Prozent). Gegenüber vor der Pandemie 2019 sind es damit rund 10 Prozent (21.500) Neuverträge weniger.³



c) Wirtschaftsdaten lassen Rückgang nur erahnen

Betrachtet man die Wirtschaftsdaten von 2024, so ist die Negativentwicklung auf dem Ausbildungsmarkt noch nicht erkennbar. Die Zahl der Azubis stieg im Vergleich zu 2023 um rund 1.400. Der scheinbar deutlichere prozentuale Anstieg ist allerdings vor allem der Tatsache geschuldet, dass zeitgleich Personal abgebaut wurde, und zwar rund 100.000 Beschäftigte im Vergleich zu 2023. Vergleicht man auch hier mit dem Vor-Corona Jahr so sind es rund 38.000 Auszubildende weniger als 2019. So wird eine Fachkräftesicherung auf lange Sicht nicht gelingen können.⁴



³ Quelle: BIBB, Zahlen Dezember 2025, eigene Darstellung

⁴ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Daten jeweils 31.12. Aktuell liegen Daten bis 31.12.2024 vor. Daten für 2025 stehen erst Mitte 2026 zur Verfügung.

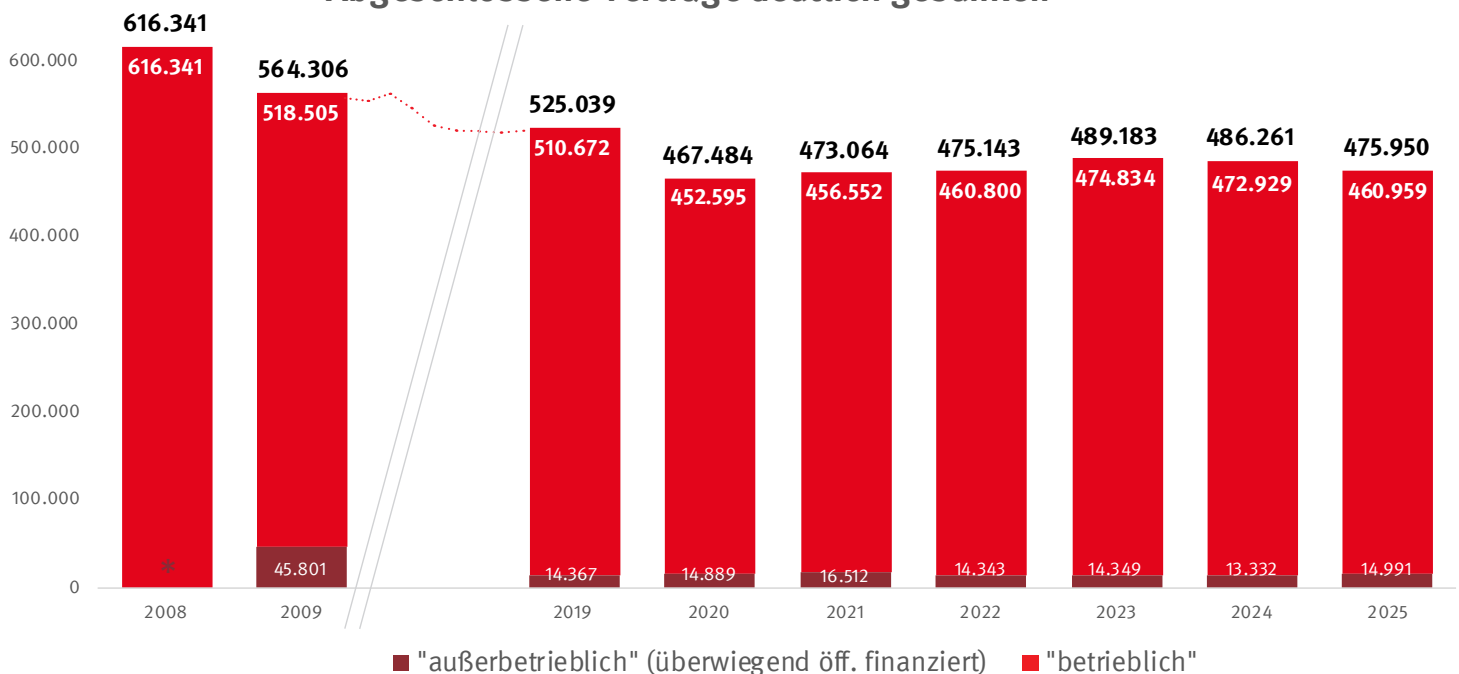
DER AUSBILDUNGSMARKT 2025

Ein Überblick

Wie schon im Vorjahr zeigt die Ausbildungsmarktentwicklung im Jahr 2025 einen erneuten Rückgang an abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Eine Erholung von den Kriseneinbrüchen von 2020 ist damit einmal mehr in weiter Ferne. Im Berichtsjahr 2025 wurden bundesweit 475.950 duale Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das entspricht einem Minus von 2,1 Prozent (-10.300) im Vergleich zum Vorjahr.⁵

Wenn aber der Ruf nach Fachkräften laut ist, bleibt die Frage, wie die Fachkräftesicherung gelingen soll, wenn sie nicht ausgebildet werden. Denn die Tendenz bleibt im Großen und Ganzen negativ. Nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ging die Ausbildungsquote über die Jahre und über alle Berufe von 6,5 Prozent auf 4,5 Prozent zurück.⁶ Die Ausbildungsbetriebsquote ist auf einen neuerlichen Tiefstand gesunken und beträgt nur noch 18,8 Prozent, das bedeutet, mehr als vier Fünftel aller Betriebe bildet nicht aus. Die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt bleibt alarmierend. Der Fokus muss also darauf liegen, wieder mehr Betriebe für die Ausbildung zu gewinnen, um sowohl der Fachkräftesicherung als auch dem steigenden Interesse der Jugendlichen nach dualer Ausbildung gerecht zu werden.

Abgeschlossene Verträge deutlich gesunken



⁵ Quelle: Bettina Milde: "Aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt", BIBB Bonn 2025, Sitzungsunterlage des BIBB Hauptausschusses vom 10.12.2025

⁶ Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2025. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2025, S. 212 ff.

* Für das Ausbildungsjahr 2007/2008 liegen keine Daten nach betrieblich/außerbetrieblich vor. Dies wurde auf Beschluss des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung 2009 erstmals bundesweit erfasst.

Interesse der Jugendlichen steigt – Passungsprobleme bleiben akut

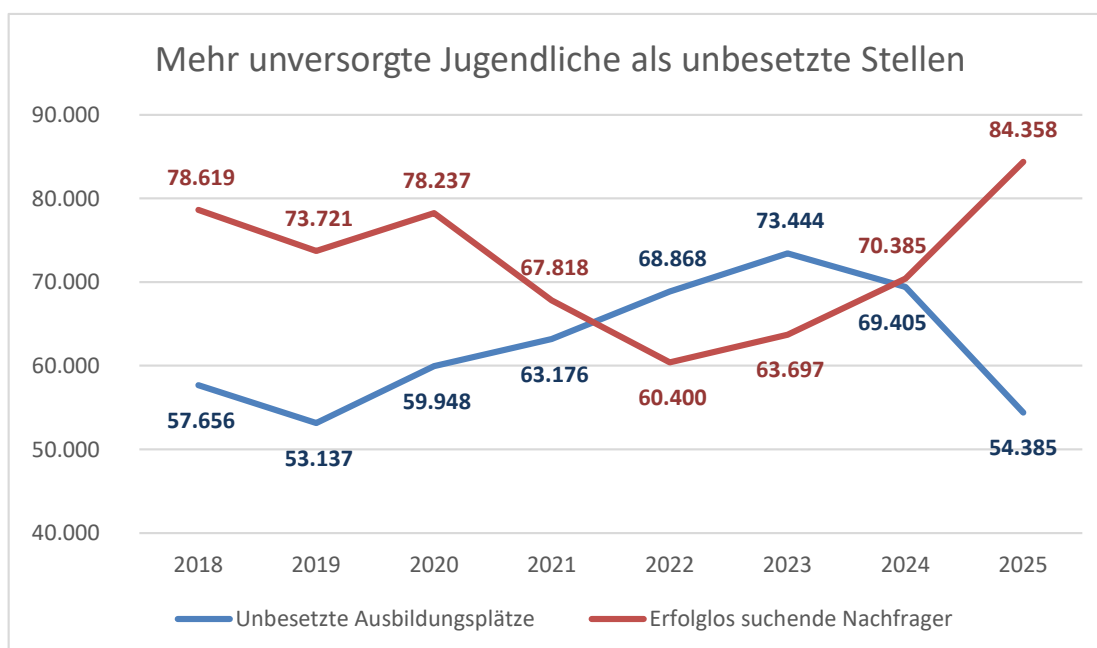
Wie im Vorjahr stieg auch im Jahr 2025 die Nachfrage der Jugendlichen nach einer dualen Berufsausbildung um + 3.660 auf 560.300 (+0,7 %) weiter an. Das Angebot an Ausbildungsstellen nahm jedoch um -6.500 (-4,6 %) ab und liegt nun bei 530.334. Damit übertraf die Nachfrage der Jugendlichen das Angebot an Ausbildungsplatzstellen. Noch deutlicher ist die Lücke, wenn man auf die betrieblichen bereitgestellten Plätze schaut: Gab es 2024 noch 542.334 betriebliche Ausbildungsplätze ging die Zahl um rund 27.000 Plätze auf 515.343 zurück, ein Minus von 5 Prozent.⁷

Diese Tendenz setzt sich in der Folge auch im Verhältnis „Unbesetzte Stelle – noch suchende Bewerber*innen“ fort. Es bestehen weiterhin Schwierigkeiten, das Ausbildungsangebot der Betriebe und die Nachfrage der Jugendlichen zusammenzuführen. 2025 blieben insgesamt 54.400 Ausbildungsstellen unbesetzt. Gleichzeitig haben über 84.000 junge Menschen zum Stichtag 30. September noch keinen Ausbildungsplatz gefunden oder hielten ihren Vermittlungswunsch weiter aufrecht.⁸

Zusätzlich gibt es eine „stille Reserve“ von Jugendlichen, die nicht bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet und deshalb nicht statistisch erfasst sind. Außerdem sind rund 2,9 Mio. junge Menschen zwischen 20-34 Jahren ohne berufsqualifizierenden Abschluss. Rein rechnerisch ist also ein großes Potential vorhanden, um jeden zur Verfügung stehenden Ausbildungsplatz zu besetzen.

Als Gründe für diese paradoxe Situation der Nichtbesetzung von Ausbildungsplätzen, bei gleichzeitig unversorgten Bewerber*innen, können regionale Disparitäten, mangelnde Attraktivität von angebotenen Ausbildungsplätzen bei Ausbildungsinteressierten sowie das Einstellverhalten von Betrieben, die Ausbildungsbewerber*innen als nicht geeignet einstufen, genannt werden.

Für die Jugendlichen sind berufliche Entwicklungsperspektiven, Bezahlung, Arbeitszeiten und das Image des Berufs für Berufswahlentscheidungen wichtige Einflussfaktoren. Häufig spielt auch die Erreichbarkeit einer Ausbildungsstätte mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Entfernung zur Berufsschule eine Rolle.



⁷ Quelle: Bettina Milde: "Aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt", BIBB Bonn 2025, Sitzungsunterlage des BIBB Hauptausschusses vom 10.12.2025. Vgl. auch <https://www.bibb.de/de/215234.php>

⁸ Quelle: BIBB Daten Dezember 2025, eigene Darstellung

Potenziale auf allen Niveaus heben ...

Zum einen ließen sich diese Zielkonflikte zumindest teilweise beheben, wenn Betriebe auch vermeintlich nicht geeigneten Bewerber*innen eine Chance geben. Dafür können sie bei Bedarf auch die umfassende Förderung der Bundesagentur, wie zum Beispiel die Einstiegsqualifizierung und assistierte Ausbildung, nutzen.

Zum anderen werden aber auch die übrigen Potentiale bei den Abgänger*innen aus den allgemeinbildenden Schulen bei Weitem nicht ausgeschöpft.

Das Auswahlverhalten der Betriebe scheint bei Betrachtung der Zahlen immer noch ein zentraler Faktor zu sein, denn entscheidend für gute Chancen und Erfolg auf dem Ausbildungsmarkt ist auch der formale Schulabschluss.

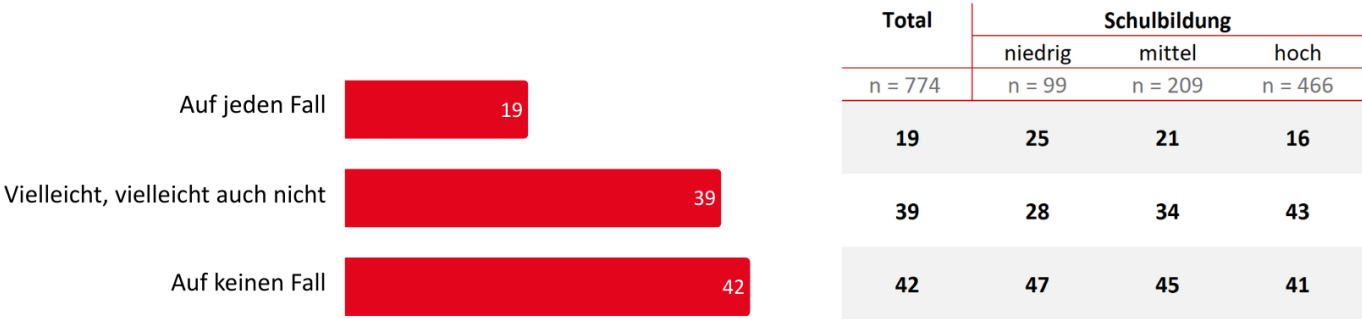
Insgesamt haben knapp zwei Drittel der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber einen Haupt- oder Realschulabschluss.⁹ Bezogen auf alle gemeldeten Bewerber*innen mit diesen Abschlüssen blieben – wie in den Vorjahren – Bewerber*innen ohne Schulabschluss, mit Hauptschulabschluss und (Fach-)Hochschulreife überproportional häufig unversorgt. Ein Grund für den hohen Anteil Unversorgter mit (Fach-)Hochschulreife ist, dass diese sich häufig für begehrte Berufe z. B. im Medienbereich oder kaufmännische Berufe interessieren. Das erhöht das Risiko, unversorgt zu bleiben. Darüber hinaus kommen für Abiturient*innen Fördermaßnahmen oder ein weiterer Schulbesuch nicht als Alternative in Frage. Sie bleiben bei Nichterfolg weiter auf Ausbildungssuche.

... statt sie zu verschenken

Eine Befragung der Bertelsmann Stiftung zu den Zukunftsplänen junger Menschen zwischen 14 und 25 Jahren hat gezeigt, dass Ausbildung und Studium zwar als zentrale Chancen gelten, jedoch mehr als die Hälfte der Schüler:innen erwägt, zunächst ohne berufliche Qualifikation zu arbeiten.¹⁰

Immerhin 19 Prozent planen dies fest, bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung ist es jede:r Vierte. Was als kurze Übergangsphase („Gap Year“) gedacht sein kann, birgt erhebliche Risiken: Wenn unmittelbare Erwerbstätigkeit zur Alternative zur Ausbildung wird, droht ein dauerhafter Verzicht auf qualifizierende Berufswege. Das schwächt individuelle Zukunftsperspektiven und verschärft den bereits bestehenden Fachkräftemangel, unter dem Wirtschaft und öffentliche Daseinsvorsorge gleichermaßen leiden. Angesichts von bereits 2,86 Millionen jungen Menschen ohne Berufsabschluss, die häufig von prekären Arbeitsbedingungen und schlechteren Verdienstchancen betroffen sind, ist das eine alarmierende Entwicklung. Aus gewerkschaftlicher Sicht braucht es deshalb klare politische Weichenstellungen, attraktive und gut unterstützte Ausbildungsbedingungen sowie verbindliche Perspektiven: durch individuelle Beratung, Begleitung im Bewerbungsprozess und verlässliche, passgenaue Angebote, die junge Menschen tatsächlich in eine qualifizierte Ausbildung führen, damit aus einem Übergang kein Abstieg in prekäre Beschäftigung wird.

“Ich möchte erst einmal arbeiten” (Schüler:innen, in %)



“Was sind deine derzeitigen beruflichen Pläne für die Zukunft?” (gestützt): Summenwerte ungleich 100% aufgrund von Rundungen: Basis: n = 774
14 - 25 jährige Schüler:innen einer allgemeinbildenden oder beruflichen Schule, die dort keinen berufl. Abschluss anstreben

9 Bettina Milde: "Aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt", BIBB Bonn 2025, Sitzungsunterlage des BIBB Hauptausschusses vom 10.12.2025; eigene Darstellung.
10 Barlovic, Ingo/ Renk, Helen/ Schaffer, Fabian/ Ullrich, Denise/ Wieland, Clemens (2025): Ausbildungsperspektiven 2025. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh, S. 12.

Im Organisationsbereich der IG Metall

Die Zahl der Auszubildenden in den Wirtschaftszweigen des IG Metall Organisationsbereichs stagniert weiterhin auf niedrigem Niveau.¹¹ Der Blick auf die vergangenen Jahre zeigt, dass der Abwärtstrend bereits vor der Corona-Pandemie eingesetzt hat, sowohl in den absoluten Ausbildungszahlen als auch in den Ausbildungsquoten. Laut Daten der Bundesagentur für Arbeit sank die durchschnittliche Ausbildungsquote von 4,97 Prozent im Jahr 2019 auf nur noch 4,35 Prozent im Jahr 2023; 2024 lag sie bei 4,47 Prozent.

Dieses leichte Plus sieht man in den absoluten Zahlen: Die Zahl der Azubis stieg im Vergleich zu 2023 um rund 1.400. Der scheinbar deutlichere prozentuale Anstieg ist allerdings vor allem der Tatsache geschuldet das auch Personal abgebaut wurde und zwar rund 100.000 Beschäftigte im Vergleich zu 2023.

Vergleicht man auch hier mit dem Vor-Corona Jahr so sind es rund 38.000 Auszubildende weniger als 2019. Besonders betroffen sind zentrale Industriebranchen wie Maschinenbau, Metall- und Elektroindustrie sowie die Fahrzeug- und Zulieferproduktion, die aufgrund struktureller Transformationsprozesse und wirtschaftlicher Unsicherheiten weniger ausbilden.

Gleichzeitig sinken in vielen dieser Bereiche auch die Beschäftigtenzahlen, was die Ausbildungsquoten besser aussehen lässt, als sie in absoluten Zahlen sind.

Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar. Für das kommende Ausbildungsjahr sprechen die anhaltenden Herausforderungen der Automobil- und Zulieferindustrie gegen eine kurzfristige Trendwende. Viele Betriebe finden trotz offener Stellen nicht genügend Bewerberinnen und Bewerber, während gleichzeitig das Ausbildungsangebot in industriellen Kernbereichen weiter schrumpft.

Ohne gezielte betriebliche und politische Maßnahmen zur Stärkung der Ausbildung droht der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren weiter zuzunehmen und die industrielle Basis nachhaltig zu schwächen.

Die Daten zu sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und Auszubildenden werden von der Bundesagentur für Arbeit immer erst zeitverzögert veröffentlicht, deshalb stellt die unten abgebildete Tabelle das Jahr 2024 dar.

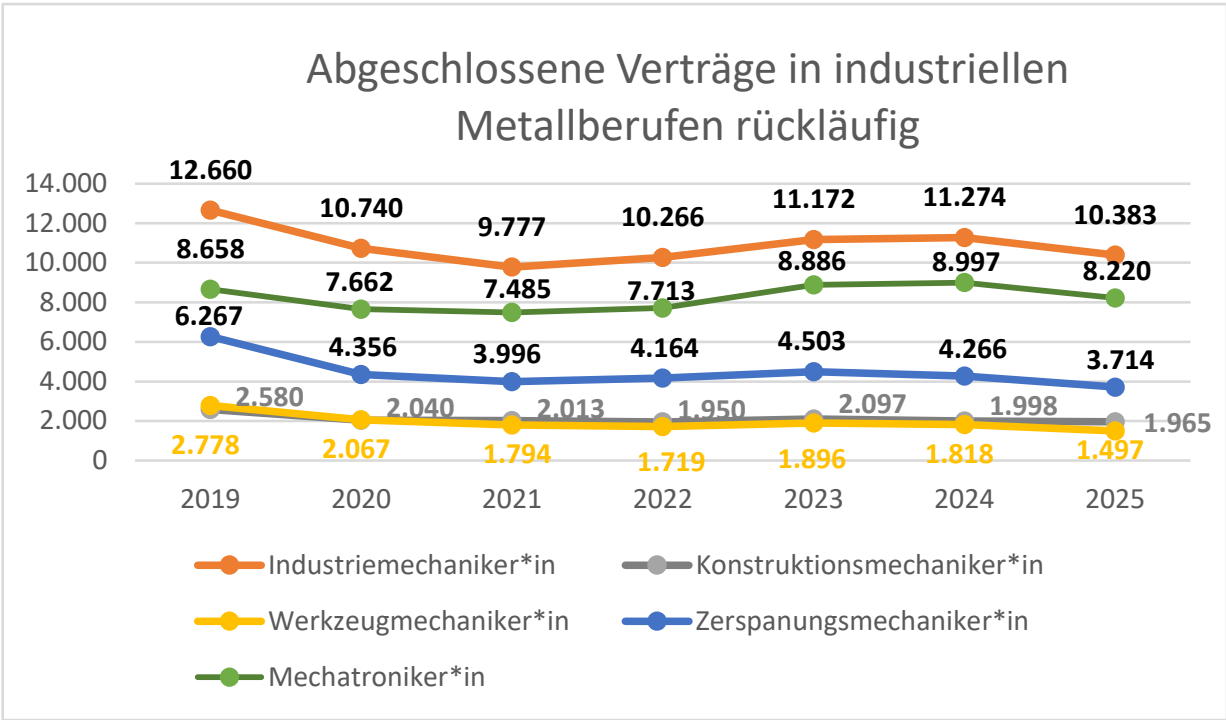
Ausbildungsquoten für ausgewählte Wirtschaftszweige																		
Wirtschaftszweige	2019			2020			2021			2022			2023			2024		
	Beschäftigte	Azubis	ABQ	Beschäftigte	Azubis	ABQ	Beschäftigte	Azubis	ABQ	Beschäftigte	Azubis	ABQ	Beschäftigte	Azubis	ABQ	Beschäftigte	Azubis	ABQ
28 Maschinenbau	1.087.478	66.871	6,1%	1.051.177	63.563	6,0%	1.044.365	59.491	5,7%	1.057.440	56.064	5,3%	1.063.159	56.430	5,3%	1.049.848	57.984	5,5%
25 Herstellung von Metallserzeugnissen	831.968	49.404	5,9%	799.286	45.355	5,7%	798.449	42.185	5,3%	796.177	38.961	4,9%	783.358	37.360	4,8%	755.541	36.097	4,8%
16,17,22,31 Holz und Kunststoff	756.316	37.951	5,0%	739.884	35.892	4,9%	741.844	34.369	4,6%	732.573	32.506	4,4%	712.965	32.252	4,5%	690.229	31.384	4,5%
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	363.326	16.684	4,6%	353.603	15.972	4,5%	354.099	15.055	4,3%	360.237	14.766	4,1%	361.892	15.052	4,2%	357.524	15.636	4,4%
24 Metallherzeugung und -bearbeitung	286.801	12.979	4,5%	269.099	12.146	4,5%	262.855	11.375	4,3%	262.396	10.772	4,1%	258.780	10.774	4,2%	250.940	11.041	4,4%
30 Sonstiger Fahrzeugbau	176.690	7.887	4,5%	174.652	8.119	4,6%	169.839	7.758	4,6%	171.443	7.462	4,4%	179.502	7.833	4,4%	186.456	8.579	4,6%
13,14 Textil und Bekleidungsindustrie	106.497	4.186	3,9%	101.440	3.622	3,6%	99.437	3.245	3,3%	98.215	3.054	3,1%	94.066	3.052	3,2%	90.204	2.998	3,3%
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgesetzen, elektronischen und optischen Erzeugnissen	428.961	16.840	3,9%	411.625	16.149	3,9%	417.769	15.256	3,7%	426.624	14.952	3,5%	437.123	15.688	3,6%	434.596	16.301	3,8%
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagentellen	953.523	35.469	3,7%	917.049	33.362	3,6%	905.783	31.838	3,5%	904.739	30.388	3,4%	906.993	30.286	3,3%	881.267	30.142	3,4%
Summen / prozentualer Durchschnitt	4.991.560	248.271	4,97%	4.817.815	234.180	4,86%	4.794.440	220.572	4,60%	4.809.844	208.925	4,34%	4.797.838	208.727	4,35%	4.696.605	210.162	4,47%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Daten jeweils 31.12.
Aktuell liegen Daten bis 31.12.2024 vor. Daten für 2025 stehen erst Mitte 2026 zur Verfügung.

11 Die Daten 2025 werden im Sommer 2026 verfügbar sein. Bisher liegen lediglich die BIBB-Daten zu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in 2024 vor.

Fokus Industrie

Was sich in den Wirtschaftsdaten bereits 2024 abzeichnete, entfaltet 2025 volle Wirkung: Die Industrie bildet weniger aus, und die Zahl der Neuverträge bleibt deutlich unter dem Vorkrisenniveau. In den großen Metallberufen¹² wurden 2025 rund 25.780 Verträge geschlossen, gegenüber rund 28.350 in 2024, ein Minus von 9,1 Prozent. Vor Corona kamen hier noch 32.940 Verträge zustande, damit ging die Zahl der Verträge seit dem um ein fünftel zurück (21,7 Prozent), in absoluten Zahlen ein Minus von rund 7.170 Verträgen. Kurzzeitige Aufschwünge hielten nicht an; der Trend zeigt seit Jahren nach unten.



Parallel wurde das Angebot in den betrachteten Metallberufen weiter zurückgefahren: Gegenüber 2024 lagen die angebotenen Ausbildungsplätze 2025 um 8,6 Prozent niedriger (-2.718 Plätze im Vergleich zu 2024). Das schwächt die Ausbildungskapazitäten im industriellen Sektor zusätzlich.

Angebotene Ausbildungsplätze							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Industriemechaniker*in	13.278	11.244	10.395	11.250	12.186	12.144	11.193
Konstruktionsmechaniker*in	2.895	2.391	2.427	2.457	2.586	2.448	2.361
Werkzeugmechaniker*in	2.961	2.283	2.064	2.106	2.328	2.142	1.815
Zerspanungsmechaniker*in	6.699	4.851	4.587	5.025	5.463	5.058	4.524
Mechatroniker*in	9.123	8.208	7.989	8.463	9.786	9.684	8.865
Summe	34.956	28.977	27.462	29.301	32.349	31.476	28.758

Quelle: BIBB, eigene Berechnungen

12 Herangezogen wurden die zahlenmäßig stärksten industriellen Metallberufe: Industriemechaniker*in, Mechatroniker*in, Werkzeugmechaniker*in, Konstruktionsmechaniker*in und Zerspanungsmechaniker*in

Die Übersicht zu unvermittelten Bewerber*innen im Verhältnis zu unbesetzten Plätzen macht sichtbar, warum viele Betriebe trotz offener Plätze nicht ausreichend nachbesetzen und zugleich manche Jugendlichen ohne Anschluss bleiben: In den volumenstarken Berufen Industriemechaniker*in und Mechatroniker*in liegt die Zahl der unbesetzten Plätze unter der Zahl der unvermittelten Bewerber*innen (810 zu 960 bzw. 645 zu 663), hier gibt es rechnerisch genügend interessierte, um alle Plätze zu besetzen. In anderen klassischen Metallberufen ist es umgekehrt: Bei Zerspanungsmechaniker*innen, Werkzeugmechaniker*innen und Konstruktionsmechaniker*innen gibt es rechnerisch deutlich weniger Bewerber*innen als Plätze. In Summe stehen 2.979 unbesetzten Plätzen 2.139 Bewerber*innen gegenüber.

Unter dem Strich bestätigt 2025: Weniger Plätze, weniger Verträge und verschärfte Passungsprobleme. Die klassische Metallausbildung verliert an Attraktivität, auch weil Zukunftsaussichten für eine berufliche Karriere dort vermutlich als zu schlecht eingeschätzt werden. Und für die Betriebe, die noch ausbilden, fehlen damit ausgerechnet dort Bewerber*innen, wo Betriebe Nachwuchs suchen. Um gegenzusteuern, braucht es konsequente Ausbildungs-offensiven in den Schlüsselberufen, planbare Perspektiven in der Transformation sowie eine bessere Berufsorientierung und Passungsvermittlung, sonst droht der industrielle Fachkräftemangel weiter zu wachsen

Unbesetzte Ausbildungsplätze								Unvermittelte Bewerber*innen							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Industriemechaniker*in	618	504	618	984	1.014	870	810	1575	1491	1.347	957	792	780	966	960
Konstruktionsmechaniker*in	315	351	414	507	489	450	396	144	117	159	84	93	81	120	123
Werkzeugmechaniker*in	183	216	270	387	432	324	318	135	129	138	63	48	57	51	63
Zerspanungsmechaniker*in	432	495	591	861	960	792	810	504	519	465	342	249	249	285	330
Mechatroniker*in	465	546	504	750	900	687	645	657	669	666	522	444	462	522	663
Summe	2.013	2.112	2.397	3.489	3.795	3.123	2.979	3.015	2.925	2.775	1.968	1.626	1.629	1.944	2.139

Quelle: BIBB

AUSBILDUNGSVERTRÄGE 2025

in IG Metall-relevanten Berufsfeldern

Die im Folgenden dargestellte Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in 2025 basieren auf Meldungen der zuständigen Stellen (Kammern) gegenüber dem Bundesinstitut für Berufsbildung, das jeweils im Dezember diese Daten veröffentlicht.

Diese Daten betrachten wir jährlich für wesentliche Berufe im Organisationsbereich der IG Metall genauer, wobei offenbleibt, wie viele Neuverträge tatsächlich auf unsere Branchen entfallen, denn die Berufe werden in vielen Organisationsbereichen ausgebildet. Dennoch geben sie bereits vor Veröffentlichung der wirtschaftszweigbezogenen Daten im Sommer 2026 Hinweise auf das Ausbildungsgeschehen im IG Metall-Bereich.



Metall- und Elektroberufe

Niveau an Ausbildungsverträgen sinkt

In den für die Metall- und Elektroindustrie wesentlichen technisch-gewerblichen Berufen geht die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge deutlich zurück. Insgesamt wurden 3.537 Verträge weniger abgeschlossen als im Vorjahr, ein Minus von 8,3 Prozent. Zahlenmäßig am stärksten betroffen sind bei den Jugendlichen beliebte

Berufe wie Industriemechaniker*in, Elektroniker*in für Betriebstechnik und Mechatroniker*in, hier gibt es auch die meisten unversorgten Bewerber*innen. Insgesamt betrachtet ist diese Entwicklung Besorgnis erregend (Vgl. dazu das Kapitel Fokus Industrie auf Seite 10)

Abgeschlossene Ausbildungsverträge in Industrie und Handwerk														
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2025 davon			Entwicklung 2025		Entwicklung 2025	
								männlich	weiblich	divers	absolut	in %	absolut	in %
Anlagenmechaniker*in	1.134	1.032	1.008	951	1.071	1.152	1.155	1.119	36	0	3	0,3%	21	1,9%
Industriemechaniker*in	12.660	10.740	9.777	10.266	11.172	11.274	10.383	9.765	615	3	-891	-7,9%	-2.277	-18,0%
Konstruktionsmechaniker*in	2.580	2.040	2.013	1.950	2.097	1.998	1.965	1.881	84	0	-33	-1,7%	-615	-23,8%
Werkzeugmechaniker*in	2.778	2.067	1.794	1.719	1.896	1.818	1.497	1.389	108	0	-321	-17,7%	-1.281	-46,1%
Zerspanungsmechaniker*in	6.267	4.356	3.996	4.164	4.503	4.266	3.714	3.528	186	0	-552	-12,9%	-2.553	-40,7%
Fertigungsmechaniker*in	792	747	690	672	699	675	657	573	84	0	-18	-2,7%	-135	-17,0%
Elektroniker*in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	123	96	114	93	120	102	102	99	3	0	0	0,0%	-21	-17,1%
Elektroniker*in für Betriebstechnik	7.170	6.354	6.243	6.459	7.548	7.878	7.374	6.963	408	3	-504	-6,4%	204	2,8%
Elektroniker*in für Automatisierungstechnik	2.337	2.259	2.079	2223	2.400	2.349	2.208	2.031	177	0	-141	-6,0%	-129	-5,5%
Elektroniker*in für Geräte und Systeme	2.118	1.839	1.752	1.845	1.956	1.959	1.701	1.503	198	0	-258	-13,2%	-417	-19,7%
Elektroniker*in für Informations- und Systemtechnik	132	165	168	189	192	201	180	156	24	0	-21	-10,4%	48	36,4%
Mechatroniker*in	8.658	7.662	7.485	7.713	8.886	8.997	8.220	7.665	552	3	-777	-8,6%	-438	-5,1%
Produktionstechnologe*in	84	105	96	93	123	117	93	87	6	0	-24	-20,5%	9	10,7%
Summe	46.833	39.462	37.215	38.337	42.663	42.786	39.249	36.759	2.481	9	-3.537	-8,3%	-7.584	-16,2%

Quelle: BIBB

Unbesetzte Ausbildungsplätze								Unvermittelte Bewerber*innen							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	mit und ohne Alternative							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	
Anlagenmechaniker*in	108	78	105	129	93	114	114	171	198	201	162	192	222	303	
Industriemechaniker*in	618	504	618	984	1.014	870	810	1491	1.347	957	792	780	966	960	
Konstruktionsmechaniker*in	315	351	414	507	489	450	396	117	159	84	93	81	120	123	
Werkzeugmechaniker*in	183	216	270	387	432	324	318	129	138	63	48	57	51	63	
Zerspanungsmechaniker*in	432	495	591	861	960	792	810	519	465	342	249	249	285	330	
Fertigungsmechaniker*in	33	27	21	27	30	33	39	54	36	33	27	36	36	48	
Elektroniker*in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	36	36	12	15	9	18	6	33	48	39	45	51	66	75	
Elektroniker*in für Betriebstechnik	465	381	441	681	666	585	642	531	597	516	432	534	756	768	
Elektroniker*in für Automatisierungstechnik	228	81	129	168	189	141	171	159	162	138	129	147	168	213	
Elektroniker*in für Geräte und Systeme	294	285	135	504	204	168	183	243	240	171	153	171	183	213	
Elektroniker*in für Informations- und Systemtechnik	12	15	15	36	15	18	12	42	33	36	42	36	57	57	
Mechatroniker*in	465	546	504	750	900	687	645	669	666	522	444	462	522	663	
Produktionstechnologe*in	18	24	15	18	15	39	24	9	12	3	3	3	6	3	
Summe	3.207	3.039	3.270	5.067	5.016	4.239	4.170	4.167	4.101	3.105	2.619	2.799	3.438	3.819	

Quelle: BIBB

Konstruktionsberufe

Diverses Bild

Wie bereits im Vorjahr sind die Vertragszahlen bei den Produktdesigner*innen rückläufig, es wurden 345 Verträge weniger abgeschlossen als noch im Vorjahr. Das Interesse an diesem Ausbildungsberuf ist in den vergangenen Jahren relativ konstant geblieben, während die Zahl der bereitgestellten Ausbildungsplätze auch hier rückläufig ist (2.319

in 2024 zu 1.905 in 2025) . Bei den Systemplaner*innen gibt es einen leichten Aufwuchs an Ausbildungsverträgen.

Während es bei den Systemplaner*innen tatsächlich zahlenmäßig zu wenig Bewerber*innen für die noch offenen Plätze gibt, wären die noch offenen Plätze im Produktdesign rein rechnerisch ganz zu besetzen.

Abgeschlossene Ausbildungsverträge in Industrie und Handwerk														
Beruf	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2025 davon			Entwicklung 2025 gegenüber 2024		Entwicklung 2025 gegenüber 2019	
								männlich	weiblich	divers	absolut	in %	absolut	in %
Technische*r Produktdesigner*in	2.250	1.836	1.773	1.983	2.196	2.097	1.752	1.125	624	3	-345	-16,5%	-498	-22,1%
Technische*r Systemplaner*in	1.536	1.368	1.365	1.344	1.401	1.359	1.383	969	414	0	24	1,8%	-153	-10,0%
Summe	3.786	3.204	3.138	3.327	3.597	3.456	3.135	2.094	1.038	3	-321	-9,3%	-651	-17,2%

Quelle: BIBB

Unbesetzte Ausbildungsplätze in Industrie und Handwerk								Unvermittelte Bewerber*innen mit und ohne Alternative						
Beruf	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Technische*r Produktdesigner*in	90	108	144	192	255	222	153	315	273	219	192	201	186	201
Technische*r Systemplaner*in	129	192	180	255	324	342	294	51	72	60	45	60	60	72
Summe	219	300	324	447	579	564	447	366	345	279	237	261	246	273

Quelle: BIBB

IT-Ausbildungsberufe

IT-Berufe verlieren an Fahrt

Wie bereits im Vorjahr gibt es einen deutlichen Rückgang bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Der Rückgang findet in allen Berufen statt. Wie bereits im Vorjahr ist es der Beruf Fachinformatiker*innen für Anwendungsentwicklung, der die deutlichsten Rückgänge zu verzeichnen hat.

Das Interesse am Fachinformatiker ist nach wie vor ungebrochen, die Zahl der interessierten und unvermittelten Bewerber*innen übersteigt das Angebot um ein zehnfaches! Hier kommen auf rund 600 offene Stellen über 6.000 interessierte Jugendliche. Hier scheint das Matching nicht zu gelingen.

Abgeschlossene Ausbildungsverträge in Industrie und Handwerk														
Beruf	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2025 davon			Entwicklung 2025 gegenüber 2024		Entwicklung 2025 gegenüber 2019	
								männlich	weiblich	divers	absolut	in %	absolut	in %
Fachinformatiker*in Anwendungsentwicklung	7.173	6.162	6.171	6.729	7.263	6.228	4.923	4.131	780	12	-1.305	-21,0%	-2.250	-31,4%
Fachinformatiker*in Systemintegration	9.267	8.850	9.249	10.203	11.145	10.740	9.567	8.712	843	12	-1.173	-10,9%	300	3,2%
Fachinformatiker*in Daten und Prozessanalyse	0	72	270	348	432	456	408	318	90	0	-48	-10,5%	408	
Fachinformatiker*in Digitale Vernetzung	0	51	192	276	240	216	174	156	18	0	-42	-19,4%	174	
IT-System-Elektroniker*in*	1.476	1.440	1.452	1.413	1.413	1.416	1.215	1.173	39	3	-201	-14,2%	-261	-17,7%
Kaufleute für IT-System-Management**	1.467	1.410	1.236	1.113	1.131	1.044	864	738	126	0	-180	-17,2%	-603	-41,1%
Informatikkaufleute***	1.053	123												
Kaufleute für Digitalisierungsmanagement	0	561	753	855	966	819	780	567	213	0	-39	-4,8%	780	
Summe	20.436	18.669	19.323	20.937	22.590	20.919	17.931	15.795	2.109	27	-2.988	-14,3%	-2.505	-12,3%

Quelle: BIBB
* bis 2020 inkl. Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker*in (204)
** bis 2020 IT-Systemkaufleute, Zahlen hier zusammengeführt mit neuem Beruf
*** Informatikkaufleute 2020 aufgehoben

Unbesetzte Ausbildungsplätze in Industrie und Handwerk								Unvermittelte Bewerber*innen mit und ohne Alternative						
Beruf	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Fachinformatiker*in	939	801	786	1.209	1.008	840	594	3.129	3.465	3.369	3.480	4.236	5.103	6.024
IT-System-Elektroniker*in*	111	126	162	0	0	0	0	495	459	453	0	0	0	0
Kaufleute für Digitalisierungsmanagement		24	96	99	126	93	75		21	51	66	78	99	108
Kaufleute für IT-System-Management**	243	251	213	291	354	156	129	261	207	120	108	111	114	135
Summe	1.293	1.202	1.257	1.599	1.488	1.089	798	3.885	4.152	3.993	3.654	4.425	5.316	6.267

Quelle: BIBB
* bis 2020 inkl. Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker*in;
auf diesen beziehen sich sowohl die unbesetzten Ausbildungsplätze als auch die unvermittelten Bewerber*innen
** bis 2020 IT-Systemkaufleute bzw. Informatikkaufleute, Zahlen beider Berufe kumuliert und in neuem Beruf zusammengefasst

Kaufleute und Lagerlogistik

Rückgang setzt sich fort

Erneut ist in den betrachteten kaufmännischen Berufen ein deutlicher Rückgang mit von rund 2.400 Verträgen zu beobachten. Der Löwenanteil davon fällt mit -1.560 Neuverträgen auf die Industriekaufleute, ein Rückgang von rund 10 Prozent zum Vorjahr. Auch hier scheint sich die Krise der Industrie abzubilden. Es blieben mehr Plätze unbesetzt als im letzten Jahr, dafür stieg die Anzahl der noch unversorgten aber interessierten Jugendlichen deutlicher an.

Im Vergleich dazu fällt der Rückgang im Logistikbereich moderater aus. Allerdings blieben hier deutlich mehr Plätze

unbesetzt bei annähernd gleich hoher Zahl an interessierten Bewerbenden.

Die Kaufleute für Büromanagement gehören seit Jahren zu den bei Jugendlichen beliebtesten Berufen. Den rund 1.600 unbesetzten Ausbildungsplätzen in diesem Beruf stehen mit rund 6.300 ausbildungsinteressierten das Vierfache an unversorgte Bewerber*innen gegenüber. Rein rechnerisch wären demnach die Plätze leicht zu besetzen.

Abgeschlossene Ausbildungsverträge in Industrie und Handwerk														
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2025 davon			Entwicklung 2025 gegenüber 2024		Entwicklung 2025 gegenüber 2019	
								männlich	weiblich	divers	absolut	in %	absolut	in %
Industriekaufleute	17.220	14.502	14.397	15.573	16.473	15.651	14.094	6.822	7.269	3	-1.557	-9,9%	-3.126	-18,2%
Kaufleute für Büromanagement*	26.229	22.524	22.980	22.560	22.923	21.798	21.357	6.117	15.231	9	-441	-2,0%	-4.872	-18,6%
Fachkraft für Lagerlogistik	10.653	9.024	9.942	9.570	9.495	8.862	8.469	7.371	1.098	0	-393	-4,4%	-2.184	-20,5%
Summe	54.102	46.050	47.319	47.703	48.891	46.311	43.920	20.310	23.598	12	-2.391	-5,2%	3.000	5,5%

Quelle: BIBB
* ohne Öffentlicher Dienst

Unbesetzte Ausbildungsplätze in Industrie und Handwerk								Unvermittelte Bewerber*innen mit und ohne Alternative						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Industriekaufleute	414	522	675	903	1.017	891	747	1.941	1.959	1.287	1.077	1.065	1.278	1.569
Kaufleute für Büromanagement**	1.281	1.719	2.034	2.439	2.781	2.361	1.590	5.514	5.658	4.905	4.419	4.275	4.866	6.258
Fachkraft für Lagerlogistik	981	1.284	1.404	1.890	2.169	1.926	1.467	1.380	1.509	1.284	1.053	1.083	1.110	1.416
Summe	2.676	3.525	4.113	5.232	5.967	5.178	3.804	8.835	9.126	7.476	6.549	6.423	7.254	9.243

Quelle: BIBB

Ausbildung im Handwerk

Im Trend nach unten

Im Vergleich zu den Industriebereufen kann sich das Handwerk in den betrachteten Handwerksberufen stabiler halten, aber auch hier sind in allen Berufen Rückgänge zu verzeichnen. Der unter jungen Männern beliebteste Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker hat 700 Vertragsabschlüsse weniger als im Vorjahr. Hier kommen auf einen noch offenen Ausbildungsplatz 5 Bewerber*innen.

Über die ausgewählten Berufe insgesamt gesehen gibt es bei fast allen deutlich mehr unvermittelte Bewerber*innen als offene Ausbildungsstellen. Am Tischlereiberuf Interessierte gibt es z.B. etwa vier Mal so viele wie noch offene Stellen.

Allein bei den Metallbauer*innen stellt sich das Bild genau umgekehrt dar: Den 430 noch suchenden Bewerber*innen stehen mehr als doppelt so viele Ausbildungsplätze gegenüber.

Abgeschlossene Ausbildungsverträge														
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2025 davon			Entwicklung 2025 gegenüber 2024		Entwicklung 2025 gegenüber 2019	
								männlich	weiblich	divers	absolut	in %	absolut	in %
Kfz-Mechatroniker*in	22.800	20.088	20.691	21.591	23.517	25.230	24.531	23.007	1.509	15	-699	-2,8%	1.731	7,6%
Metallbauer*in	5.193	4.548	4.434	4.011	3.957	3.726	3.651	3.513	135	3	-75	-2,0%	-1.542	-29,7%
Elektroniker*in	14.898	14.043	14.328	14.670	15.345	14.910	14.553	14.085	456	12	-357	-2,4%	-345	-2,3%
Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	13.338	13.335	14.301	14.301	15.132	14.649	14.520	14.172	339	9	-129	-0,9%	1.182	8,9%
Tischler*in	8.013	7.758	8.421	8.088	7.815	7.638	7.062	5.523	1.521	18	-576	-7,5%	-951	-11,9%
Automobilkaufleute	5.316	4.281	4.719	5.121	5.496	5.724	5.403	3.216	2.187	0	-321	-5,6%	87	1,6%
Summe	69.558	64.053	66.894	67.782	71.262	71.877	69.720	63.516	6.147	57	-2.157	-3,0%	162	0,2%

Quelle: BIBB

Unbesetzte Ausbildungsplätze in Industrie und Handwerk								Unvermittelte Bewerber*innen mit und ohne Alternative						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Kfz-Mechatroniker*in	1.134	1.095	1.083	1.491	1.551	1.389	1.011	3.849	4.344	4.245	3.630	3.627	4.749	5.787
Metallbauer*in	714	786	906	1.032	1.074	1.014	894	609	564	468	363	360	354	429
Elektroniker*in	1.077	1.269	1.269	1.377	1.338	1.185	1.008	1.158	1.254	1.227	1.272	1.320	1.677	2.121
Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.206	1.443	1.320	1.419	1.461	1.227	1.029	894	1.065	1.029	1.056	1.257	1.581	2.043
Tischler*in	300	345	342	411	468	411	384	1.494	1.692	1.485	1.293	1.320	1.386	1.464
Automobilkaufleute	219	234	282	357	426	339	210	1.257	1.290	1.137	1.071	1.125	1.551	1.890
Summe	4.650	5.172	5.202	6.087	6.318	5.565	4.536	9.261	10.209	9.591	8.685	9.009	11.298	13.734

Quelle: BIBB

Zweijährige Berufe

Ausbildungsverträge relativ stabil

Wie schon in 2024 sind über alle Berufe hinweg leichte Rückgänge verzeichnet. Allein der Beruf Fachlagerist*in entwickelt sich positiv.
In allen betrachteten Berufen sind die unbesetzten Ausbildungsplätze gefallen bzw. nahezu gleichgeblieben.

Am größten ist die Diskrepanz zwischen unbesetzten Stellen und unversorgten Bewerber*innen bei den Fachlageristen. Dies ist auch der einzige der betrachteten Berufe, bei dem es rein rechnerisch deutlich möglich ist, alle unbesetzten Plätze mit interessierten Jugendlichen zu besetzen.

Abgeschlossene Ausbildungsverträge in Industrie und Handwerk														
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2025 davon			Entwicklung 2025 gegenüber 2024		Entwicklung 2025 gegenüber 2019	
								männlich	weiblich	divers	absolut	in %	absolut	in %
Maschinen- und Anlagenführer*in	4.512	3.447	3.879	4.098	4.473	4.452	4.314	4.089	225	0	-138	-3,1%	-198	-4,4%
Fachkraft für Metalltechnik*	1.728	1.371	1.425	1.431	1.560	1.599	1.500	1.443	57	0	-99	-6,2%	-228	-13,2%
Industrielektriker*in	720	660	657	633	858	993	915	855	60	0	-78	-7,9%	195	27,1%
Fachlagerist*in	6.210	5.322	5.706	5.592	5.676	5.451	5.712	5.190	522	0	261	4,8%	-498	-8,0%
Summe	13.170	10.800	11.667	11.754	12.567	12.495	12.441	11.577	864	0	-54	-0,4%	-729	-5,5%

Quelle: BIBB
* 2012 elf zweijährige Altberufe, die 2013 durch die Fachkraft für Metalltechnik ersetzt wurden.

Unbesetzte Ausbildungsplätze in Industrie und Handwerk								Unvermittelte Bewerber*innen mit und ohne Alternative						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Maschinen- und Anlagenführer*in	330	426	531	759	747	750	606	846	837	645	543	540	624	693
Fachkraft für Metalltechnik*	117	123	156	183	246	201	186	258	234	204	168	174	183	204
Industrielektriker*in	42	42	54	87	111	102	120	78	99	78	81	84	117	168
Fachlagerist*in	360	450	471	609	801	735	564	1.569	1.746	1.557	1.248	1.275	1.266	1.542
Summe	849	1.041	1.212	1.638	1.905	1.788	1.476	2.751	2.916	2.484	2.040	2.073	2.190	2.607

Quelle: BIBB
* 2012 elf zweijährige Altberufe, die 2013 durch die Fachkraft für Metalltechnik ersetzt wurden.

HANDLUNGSVORSCHLÄGE DER IG METALL

Ausbildungsstart mit System, Unterstützung und finanzieller Basis

- ▶ Bund und Länder müssen endlich ein systematisches Übergangsmanagement Schule – Beruf schaffen. Träger sollten Jugendberufsagenturen sein, die die institutionelle Stelle in jeder Region ist. Sie müssen personell hinreichend ausgestattet sein, um ein Netzwerk zwischen Betrieben und Schulen sowie den regional relevanten Akteuren aufzubauen.

Die Träger sollten auf der Basis von gemeinsamen Zielvereinbarungen ihre Zielgruppe genau definieren und die eigene Arbeit mit Blick auf die Zielsetzung regelmäßig evaluieren. Um ausreichend finanzielle Mittel bereitzustellen, sollten die vielfältigen öffentlichen Förderstrukturen (Bund u. Länder) hier gebündelt werden.
- ▶ Um ein auswahlfähiges Ausbildungsplatzangebot in allen Regionen sicherzustellen und die Kosten der Ausbildung gerecht auf alle Betriebe zu verteilen, sollte eine gesetzliche Umlagefinanzierung geschaffen werden. Beispielsweise so, wie sie bereits für die Pflegeausbildung bundesweit etabliert wurde oder für das Bundesland Bremen als Ausbildungsunterstützungsfonds auf den Weg gebracht ist.
- ▶ Die Assistierte Ausbildung muss weiter hinsichtlich einer einfachen und passgenauen Unterstützung für junge Menschen mit Förderbedarfen flexibilisiert werden. Betriebe und Förderbedürftige brauchen einen einfachen Zugang.



AUSBILDUNG IM BETRIEB ZUM THEMA MACHEN

Handlungsmöglichkeiten für Betriebsrat und JAV

Betriebsräte sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) sind wichtige Akteure in der beruflichen Bildung. Sie können dazu beitragen, mehr Ausbildungsplätze im Betrieb zu schaffen und auch vermeintlich schwächeren Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Und solange es keine verpflichtende Regelung zur Lastenverteilung zwischen ausbildenden und nicht ausbildenden Betrieben gibt, können einige Punkte angegangen werden.

Unsere neue Broschüre unterstützt Betriebsräte dabei, ihre Rechte bei Ausbildung, Qualifizierung und Weiterbildungsplanung aktiv zu nutzen.

Sie zeigt praxisnah, wie Qualifizierungsbedarfe erkannt, Maßnahmen geplant und Beschäftigte gezielt gefördert werden können - mit klaren rechtlichen Grundlagen, Mustervereinbarungen und konkreten Handlungsempfehlungen.

Die Broschüre ist erhältlich im IG Metall-Produktportal unter der Produkt-Nr.: 1000961A oder digital unter

» <https://wap.igmetall.de/meldungen/handlungshilfefuerbrundvl20>



GLOSSAR

Assistierte Ausbildung (AsA)

Die AsA ist ein Förderinstrument der Agentur für Arbeit, Betriebe und junge Menschen werden mit dem Ziel unterstützt, erfolgreich eine Ausbildung zu absolvieren. Der Einstieg in die AsA ist jederzeit möglich. Der Ablauf der Unterstützung kann sehr flexibel gestaltet werden. Falls gewünscht, kann die Unterstützung auch ruhen. Das Unterstützungsangebot orientiert sich am individuellen Förderbedarf der Auszubildenden und des Betriebes. Das heißt: Es ist zugeschnitten auf die persönlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen.

<https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/ausbilden/assistierte-ausbildung-betriebe>

Ausbildungsbetriebsquote

Die Ausbildungsbetriebsquote gibt den Anteil der Beschäftigungsbetriebe mit mindestens einem/einer Auszubildenden an allen Beschäftigungsbetrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an.

Ausbildungsinteressenten

Die Gruppe schließt alle institutionell erfassten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ein, die sich im Laufe des Berichtsjahres zumindest zeitweise für die Aufnahme einer dualen Berufsausbildung interessieren und deren Eignung hierfür festgestellt wurde, sei es über die Eintragung ihrer Ausbildungsverhältnisse bei den zuständigen Stellen oder – sofern sie nicht in eine Ausbildung einmündeten – im Rahmen ihrer Registrierung als Ausbildungsstellenbewerber*innen bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten.

Ausbildungsnachfrage

Zur offiziellen und für die abschließende Gesamtbilanz des Bundesinstituts für Berufsbildung maßgeblichen Ausbildungsplatznachfrage zählen jene Jugendlichen, die entweder einen neuen Ausbildungsvertrag abschlossen und somit über die BIBB-Erhebung zum 30. September erfasst werden (erfolgreiche Nachfrage) oder die zum Kreis der Ausbildungsstellenbewerber*innen gehören, die zum Stichtag 30. September weiterhin auf Ausbildungsplatzsuche sind (erfolgreiche Nachfrage). Gemeldete Ausbildungsstellenbewerber*innen, die sich im Laufe des Berichtsjahres für eine Alternative entschlossen (z. B. erneuter Schulbesuch, Studium, Erwerbstätigkeit, berufsvorbereitende Maßnahme) und am 30. September nicht mehr oder vorerst nicht mehr nach einer Berufsausbildungsstelle suchen, werden grundsätzlich nicht zu den Ausbildungsplatznachfrager*innen gerechnet (d. h. auch dann nicht, wenn sie diese Alternative aufgrund erfolgloser Bewerbungen anstreben), gehören aber zu den Ausbildungsinteressierten (s. oben).

Ausbildungsquote

Die Ausbildungsquote gibt den Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an.

Außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen

Außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen sind Berufsausbildungsstellen, die von selbstständigen, nicht einem Betrieb angegliederten Bildungseinrichtungen angeboten werden. Das können Berufsbildungswerke, Berufsförderungswerke, Berufsförderungswerke, Berufsbildungszentren, Reha-zentren und reine Ausbildungsbetriebe sein. Zu den außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen zählen Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) sowie Ausbildungen nach § 102 SGB III (früher BaE-Reha).

Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative

Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09. sind Bewerber*innen, die ihre Ausbildungssuche fortsetzen, obwohl am 30.09. oder später eine alternative Möglichkeit zur Ausbildung vorhanden ist. Zu den Alternativen gehören beispielsweise Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ) oder Wehr-/Zivildienst.

Jugendberufsagentur

Jugendberufsagenturen möchten die Integrationschancen von Jugendlichen in Arbeitswelt und Gesellschaft (z.B. Ausbildung) verbessern. Den Jugendberufsagenturen liegt die Idee zugrunde, die Kompetenzen der zuständigen Institutionen (Jugendhilfe, Jobcenter, Agentur für Arbeit) enger zu verzahnen und zu koordinieren. Junge Menschen sollen so „wie aus einer Hand“ unterstützt werden. Sie arbeiten in dezentraler Verantwortung und setzen ihre Handlungsschwerpunkte entlang regionaler und lokaler Handlungsbedarfe und passend zu den Rahmenbedingungen vor Ort. Dadurch gestaltet sich die Arbeit der einzelnen Jugendberufsagenturen ganz unterschiedlich. <https://www.servicestelle-jba.de/>

Passungsprobleme

Der Begriff Passungsprobleme umschreibt, dass Betriebe und ausbildungsinteressierte Jugendliche aus unterschiedlichen Gründen nicht zueinander finden. Wenn das vorhandene Ausbildungsplatzpotential trotz vieler suchender Jugendlicher nicht ausgeschöpft wird, wenn also Besetzungs- und Versorgungsprobleme zusammenkommen, spricht man von einem Passungsproblem.

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen sind alle Stellen, die bis zum jeweiligen Stichtag noch nicht besetzt und nicht zurückgenommen sind. Einbezogen werden auch unbesetzte Berufsausbildungsstellen in Berufsbildungswerken und sonstigen Einrichtungen, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführen.

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber zum 30.09.

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber zum 30.09. sind Bewerberinnen/Bewerber, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.

Versorgte Bewerberinnen und Bewerber

Als versorgte Bewerberinnen und Bewerber bezeichnet man einmündende Bewerberinnen/Bewerber, andere ehemalige Bewerberinnen/Bewerber und Bewerberinnen/Bewerber mit Alternative zum 30.09. – also Bewerberinnen/Bewerber, die entweder eine Ausbildung oder Alternative zum 30.09. haben bzw. keine weitere Hilfe bei der Ausbildungssuche wünschen.



IMPRESSUM

IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt am Main, vertreten durch den
Vorstand, 1. Vorsitzende Christiane Benner

V.i.S.d.P. / Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV:
Hans-Jürgen Urban, IG Metall Vorstand
Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik,
Kontakt: berufsbildung@igmetall.de

Redaktion: Anke Muth

Gestaltung: Timo Gayer

Fotos: IG Metall; iStock: Mckyartstudio, media-
photos; fotolia: Coloures-pic,

Kontakt: berufsbildung@igmetall.de

Februar 2026

www.igmetall.de
www.wap.igmetall.de

© Mckyartstudio